

Rolf Pohlmeier

Großbrand in Brügge

Am Freitag den 26. Juni 2020 vernichtete ein verheerendes Feuer das leerstehende ehemalige Gasthaus „Brügger Markt“.

Das Reetdach stand lichterloh in Flammen und durch die enorme Hitze und gleichzeitig starke Ostwinde entwickelte sich ein Funkenflug über die Dorfschaft.

Die glühenden Halme entzündeten das Holz-Schindeldach des benachbarten Kirchturms der St. Johannis-Kirche.

Nur durch den schnellen Einsatz vieler Feuerwehren aus der Region konnte der Turm mit Hilfe der großen Drehleiter gerettet werden.

Das „Kleine Haus“ am Markt sowie das Kirchenschiff blieben bei dem Großbrand unbeschädigt.

Der 42 m hohe Kirchturm mit seinen mächtigen Eichenständern ist um 1632 errichtet worden. 40 Eichen aus damals landesherrlichen Forsten wurden zum Bau des Turmes gefällt und verarbeitet.

Der Turm ist ein eigenständiges Bauwerk und nur am Kirchengebäude angelehnt.

Erst im Jahre 2011 wurde der Turm mit seinem markanten Achteckhelm aufwändig mit tschechischen Holzschindeln aus Eiche dreilagig neu gedeckt.

Der Turm ist bereits von weitem zu



Das Logo der Kirchengemeinde Brügge

sehen und ein Wahrzeichen des alten Kirchspielortes. Sein Aussehen prägt das Logo der Kirchengemeinde Brügge.

Die drei Glocken im Turm haben den Brand überstanden.

Der abgebrannte Gasthof ist bereits seit 2011 geschlossen. Seitdem stehen Abriss und der Bau von Wohnungen auf der Agenda. Aber immer wieder traten Verzögerungen auf.

Ein Kieler Bürger kaufte 2016 das stattliche Anwesen und wollte den ehemaligen Landgasthof zu einem Schmuckstück am Marktplatz nach historischem Vorbild umbauen.

Aber schon 2017 veräußerte der Privatmann die Immobilie an eine Kieler Firma.

Er begründete seinen Entschluss mit dem desolaten Zustand und Schimmelpilzbefall des Gebäudes. Das Ganze wäre ein Fass ohne Boden!

Aber auch danach kam keine Bewegung in der Sache, lediglich ein Bauzaun wurde gezogen.

Laut Pressemitteilungen lagen eine Abrissgenehmigung und ein Bauantrag rechtmäßig vor.

Der Brand hat nun allen Spekulationen zufolge ein Ende gemacht.

Am Brügger Marktplatz existierte seit 1766 eine Krugwirtschaft. 1919 kaufte Johannes Dierk die Gaststätte „Zur Doppeleiche“.

Durch die Gaststube gelangte man in den großen Saal, in dem große Bälle und Vereinsfeste abgehalten werden konnten. Fremdenzimmer und Clubräume gruppierten sich um den Saal. Eine Kegelbahn im Garten war eine Attraktion. Außer Wirtschaftsräumen für die Landwirtschaft stand noch ein Stallgebäude für Pferd und Wagen den Gästen zur Verfügung. Bis 1987 blieb die Gaststätte im Besitz der Familie Dierk.

Der gelernte Koch Peter Rosenkranz erwarb das Anwesen und benannte das Lokal fortan „Brügger Markt“.

Er zielte auf eine gehobene Küche und wurde in der Region für seine heimische und internationale Küche bekannt.

Im alten Stallteil des Hauses eröffnete Rosenkranz 1995 die „Brügger Marktschänke“ und setzte somit die Brügger Kneipentradition fort.

Aber 2011 wurde die Tür des Landgasthofes für immer geschlossen.



Am Tag danach:

*Das Gebäude war innerhalb einer halben Stunde ein Opfer der Flammen.
Die Nachbarhäuser wurden geschützt. Die großen Linden sind zum Teil angekohlt,
hoffentlich treiben sie wieder aus.*

Im Hintergrund von links nach rechts:

*Kleine Haus,
Abschiedshaus und
die Brügger Kirche.*

*Der Wetterhahn ist bereits demontiert, um weiteren Schaden zu verhindern.
(Foto: Rolf Pohlmeier)*



*Der Kirchturm hat Feuer gefangen. Gegen 18.00 Uhr schlugen Flammen aus der Turmspitze. Der Turm ist von Rauch umhüllt. Die Feuerwehrleute auf der Drehleiter bewässern den gesamten Turm mit Eiderwasser. Das war die Rettung, die Situation war brenzlich.
(Foto: Rolf Pohlmeier)*



*Die Schäden am Turm sind beträchtlich. Die Brandstellen wurden sogleich abgedichtet.
(Foto: Rolf Pohlmeier)*



Ein Lesezeichen der St. Johannes-Kirche



Bis 2011 war der „Brügger Markt“ ein beliebter Landgasthof



*Der ehemalige Landgasthof im Jahre 2018
(Beide Fotos: Rolf Pohlmeier)*



Der „Brügger Markt“ im Jahre 2002. Das Restaurant wartet auf seine Gäste.



Ein Foto aus 2018, das Gebäude ist zum Teil saniert, aber an der Straßenseite sind bereits die Fenster zum Saal verbrettert. Der Abriss soll erfolgen. (Beide Fotos: Rolf Pohlmeier)